



*Helmut-Schmidt-Universität
Universität der Bundeswehr Hamburg*

Der Ukraine-Krieg in Verschwörungserzählungen als Treiber von Radikalisierung in Sicherheitsorganisationen

Meik Nowak

Forschungsmonitoring

Zusammenfassung

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine seit dem 24. Februar 2022 sind Herausforderungen für die politische Bildung mit Sicherheitsakteuren in Deutschland. Was 2022 als „Zeitenwende“ postuliert wurde, beinhaltet viele gesellschaftliche Brüche, Unklarheiten und Unsicherheiten. In diesem Kontext hybrider Bedrohungslagen sind Fake News, totalitäre machtpolitische Narrative und Elemente gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein Instrument gesellschaftlicher Zersetzung, intendierter Desinformation und Aufwiegelung durch Propaganda. Durch ein meist geschlossenes und anti-pluralistisches Weltbild dieser „Verschwörungsmythen“ sind diese sehr andockfähig in Spielarten des politischen bzw. gesellschaftlichen Extremismus und durch soziale Medien replizierbar wie wirkungsstark. Sie sind Treiber und Verstärker populistischer Aktivitäten wie gesellschaftlicher Spaltung und politischer Radikalisierung. Der Beitrag greift Erfahrungen mit den Mustern und Narrativen der aktuellen kriegsbezogenen „Verschwörungsmythen“ in der Praxis der politischen Bildung mit der Bundeswehr und BOS auf und informiert über diese. Er geht der Frage nach, inwieweit eine de-radikalisierende Aufklärung durch politische Bildung externer Träger in diesem Fall möglich ist.

Stichworte

Verschwörungserzählungen | Bundeswehr | politische Bildung |
Radikalisierung | Ukraine-Krieg



Ausgangslage

Die gesellschaftlichen Fliehkräfte scheinen zuzunehmen, bekannte wie bewährte gesellschaftliche Bindungsmuster lassen nach und scheinbar neue Erzählungen fallen auf fruchtbaren Boden (Amlinger & Nachtwey, 2021; Demmel & Küppersbusch, 2021; Holnburger 2023). Dieser seit Längerem zu beobachtende Trend zur gesellschaftlichen Polarisierung ist heute kein rein akademischer Diskurs auf hohem politischen Abstraktionsniveau mehr, sondern real fühlbar und legt eine gesellschaftliche Offenheit und Zerrissenheit dar (Holnburger, 2023). Spätestens mit der Verabschiedung der Nationalen Sicherheitsstrategie ist das Konzept der integrierten Sicherheit relevant zum Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung dieses Landes, so heißt es dort:

Darüber hinaus gibt es neue Formen des Extremismus, die die Gefahr bergen, unsere Gesellschaft zu spalten und in Gewalt umzuschlagen. Sie zielen darauf, demokratische Entscheidungsprozesse und staatliche Institutionen zu unterminieren und zu delegitimieren. Dabei greifen sie oft auf zum Teil antisemitische Verschwörungsideologien zurück. Auch diese demokratiefeindlichen Formen des Extremismus gefährden unsere Sicherheit. (AA, 2023, S. 24)

In diesem staatlichen Referenzdokument zur Aktualität des Themas werden bereits die Herausforderungen der theoretischen Rahmung deutlich. So werden in Schulungsunterlagen, formellen Dokumenten zu dem Thema sowie internen Berichten und medialer Thematisierung Verschwörungserzählungen unscharf entweder als Verschwörungsideologien oder Verschwörungsmmythen, teilweise auch immer noch als Verschwörungstheorien benannt und adressiert. Für diesen Beitrag werden im Folgenden Verschwörungserzählungen als Verschwörungsmmythen nahestehende Vorgänge definiert, die alle verschwörungsimmanenten Merkmale außer einer mystischen Aufladung umfassen und somit – mit der Ausnahme der mystischen Betonung – vom Autor synonym verwendet werden.

Im folgenden Beitrag werden nach einer Vorstellung der theoretischen Rahmung und der Relevanzbestimmung des Themas für Sicherheitsakteure die Auswirkungen des Ukraine-Krieges für die Bundeswehr – als

Beispiel eines Sicherheitsakteurs – vorgestellt. Die Grundannahmen des Beitrags sind zusammengefasst:

1. Der Krieg in der Ukraine verändert die für Bundeswehr und andere Sicherheitsakteure existenten und relevanten Verschwörungserzählungen.
2. Die Verschwörungserzählungen fokussieren auf stereotypen-lastigen Populismus (SP) und sollen Radikalisierungsprozesse bei Organisationsmitgliedern auslösen beziehungsweise unterstützen und somit Vertrauen in die Organisation wie die freiheitlich-demokratische Grundordnung Deutschlands minimieren.

Verschwörungsmythen – Verschwörungserzählungen

Extremismus, aber auch Radikalisierungsprozesse und der sich ausbreitende Populismus als antidemokratischer Vorhof des politischen Diskurses sind Herausforderungen für unsere Demokratie als Ganzes. Ein theoretisch historisches Phänomen dabei sind „Verschwörungsmythen“ oder „Verschwörungstheorien“. Klassische antisemitische Ressentiments und totalitäre machtpolitische Narrative existieren seit Jahrhunderten im Kontext von gesellschaftlicher Zersetzung, intendierter Desinformation und Aufwiegelung durch Propaganda. Durch ein meist geschlossenes und anti-pluralistisches Weltbild dieser „Verschwörungsmythen“ sind diese sehr andockfähig in Spielarten der Radikalisierung wie des politischen beziehungsweise gesellschaftlichen Extremismus. Sie sind Treiber und Verstärker von Radikalisierungsprozessen und lassen sich als Inhalte populistischer Aktivitäten nutzen. Sie teilen mit all diesen drei Phänomenbereichen gesellschaftlicher Polarisierung einen Anti-Pluralismus, eine Ablehnung des Establishments beziehungsweise des gesellschaftlichen Konsenses und sind in ihrem Anspruch die „wahre Wahrheit“ für das unterdrückte Volk. Hier passen Verschwörungsmythen als moderne Ausprägung des Zweifels und einer modernen Ermächtigungsreaktion auf eine scheinbar unsichere Welt sehr gut in den Kontext von Populismus, Radikalismus und Extremismus. Als grundlegende Definition ist neben Barkun, welcher die drei grundlegenden Konstituierungsmuster Planbarkeit,

Mehrschichtigkeit und Verwobenheit benennt (Barkun, 2003), vor allem die definitorische Einführung von Butter zu nennen:

Verschwörungstheorien erfüllen wichtige Funktionen für die Identität derjenigen, die an sie glauben. Sie schließen Zufall und Kontingenz aus und betonen stattdessen menschliche Handlungsmacht. Sie bedienen Vorstellungen von autonom handelnden Individuen, die besser ins 18. oder 19. Jahrhundert als in die Gegenwart passen. Zudem ermöglichen sie es, vermeintlich Schuldige zu identifizieren. Während in den klassischen Sündenbocktheorien meist Einzelpersonen aus der Gemeinschaft ausgestoßen werden, nehmen Verschwörungstheorien immer Kollektive ins Visier. (Butter, 2018, S. 4)

Bezogen auf die Semantik des Begriffs verfolgt der Beitrag die Bezeichnung der Verschwörungserzählungen als Verschwörungsmythen unabhängig von Verschwörungsideologien, Verschwörungsnarrativen, Verschwörungstheorien oder Verschwörungsglauben ... denn für die mögliche Radikalisierung wird meist das Mythische adressiert – also das scheinbar unerklärliche, nichtauflösbare, anzustrebende Heilsversprechen (Barkun, 2003; Barkun, 2016; Butter, 2018; Lamberty, 2020).

Aus vielen Gründen sind Verschwörungsmythen für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in einer Demokratie eine Gefahr, wie die Sicherheit ebendieser Demokratie zum Beispiel durch Zersetzung, Propaganda, Entfremdung der BOS von der Gesellschaft, das Schaffen eines Staates im Staate und demokratiefeindliche Tendenzen allgemein (AA, 2023; Zick & Küpper, 2021). Die häufigsten Verschwörungsmythen hängen mit Aspekten sozialer Dominanzorientierung und hierarchischen Weltbildern zusammen. Beispiele an aktuellen Themen mit inhärenten Verschwörungsmythen sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Gender; Migration, Flucht und Vertreibung; russlandfreundliche Narrative vor dem Kontext des Ukraine-Krieges; die Politikablehnung des linken bis linksliberalen Spektrums sowie der klassische Rechtsextremismus und Antisemitismus (Barkun, 2003; Butter, 2021; Lamberty, 2020). Der aktive Verschwörungsglaube begründet sich in der Regel stark auf gefühlte und tatsächliche Unzufriedenheit. Daher ist nach aktueller Datenlage ein Fokus hinsichtlich des Zusammenhangs von Verschwörungserzählungen und Radikalisierung auf die individuelle Radikalisierungsebene gelegt, da

sehr viele Verschwörungserzählungen bei Individuen im psychosozialen Bereich andocken und dieser bewusste Glaube an das Unerklärliche und die maligne Verschwörung gegen einen selbst eher Menschen in ihrer individuellen Lebenslage betrifft (Amlinger & Nachtwey, 2021; Lamberty, 2020). Diese Menschen haben das Gefühl, sich rechtlos zu fühlen, auch wenn dies objektiv betrachtet anhand von Einkommen und sozialem Status nicht zwingend gegeben ist (Lamberty, 2020). Dieses Gefühl der Passivität ist aus demokratietheoretischer Sicht gefährlich, gerade – und das bislang eher unbeachtet – bei Jugendlichen in strukturschwachen Regionen. Für die ost-deutschen Länder wird in der Literatur davon ausgegangen, dass diese Haltung durch die wendespezifischen, gesellschaftspolitischen Entwicklungen begründet sein kann. Durch die aktive Bejahung von Verschwörungsmythemen wird davon ausgegangen, dass sich damit Kontrollverlust und Ohnmacht entgegenwirken ließe (Zick et al., 2019; Zick & Küpper, 2021).

Verschwörungserzählungen sind somit in ihrer mystischen Ausprägung und der Betonung von individuellem Heil sehr reizvoll für die möglichen Adressaten, im Kontext des Ukraine-Krieges ist jedoch eine weniger starke Mystifizierung in den einzelnen Botschaften zu finden – einen erzählerischen Charakter haben die Inhalte der Verschwörungsbotschaften allerdings in der Regel alle. Grundsätzlich gilt, dass die Inhalte wie die Formen der Verschwörungsbotschaften vielfältig sind und als konkrete Äußerung im Sinne des Kommunikationsproduktes gesehen wird, quasi als die kondensierte Kommunikation des Verschwörungsinhalts mit definierter Zielgruppe und intendierter Wirkung. (Butter, 2021; Lamberty, 2020). Zur erfolgreichen Verbreitung gehört die Reduktion der Komplexität der Botschaft bei gleichzeitiger Mystik als Anreiz für den Adressaten.

Radikalisierung als Herausforderung an Sicherheitsorganisationen

Moderne Demokratien zeichnen sich durch ihre Pluralität wie auch ihre damit sehr häufig verbundenen inneren Logikbrüche und scheinbare wie existente Widersprüche aus. Das bedeutet in modernen Gesellschaften auch eine systemimmanente Existenz von Fliehkräften und einer möglichen Ab- beziehungsweise Auflehnung gegen den als Mainstream benannten

überwiegenden Teil der Mitte der Gesellschaft und ihrer Eliten sowie deren Handlungen. In diesem Spannungsfeld hat Populismus als konstituierende Merkmale immer eine Ablehnung des Establishments, eine Idealisierung des moralisch rein gedachten Volkes im Sinne einer Homogenität und eine Skepsis bis Ablehnung von Pluralität (Müller, 2016). Der Reiz des stereotypen Populismus ist es daher, scheinbar einfache Antworten in komplexen Zeiten geben zu können, und damit argumentative Sicherheit und Verortung in einer scheinbar unsicheren Welt. Die populistische Attitüde lautet hierbei dem Volk aufs Maul zu schauen, seinem ‚Willen‘ eine Stimme zu geben und das auszusprechen. Performativ wird dies umgesetzt im Gestus der Enttabuisierung und gleichsam dem ‚Gebot‘, dass man auch gegen den öffentlich-elitären Mainstream Position beziehen dürfe und solle. Diese höchst divergenten Einstellungen und Habitualisierung populistisch affiner Menschen in Abhängigkeit ihrer ihnen innewohnenden Machtposition sind zum einen gesellschaftlich sehr unterschiedlich verteilt und zum anderen widersprüchlich, da Populist:innen als Figur das in Anspruch nehmen, was sie eigentlich grundlegend kritisieren. So sprechen sie aus einer öffentlich-elitären Position heraus, leugnen dies aber gleichzeitig – oder wohl situierte Anwält:innen oder Unternehmer:innen umgarnen Arbeitnehmer:innen und schaffen es durch Emotionalisierung oder einschlägige Narrative, diese Widersprüche irrelevant erscheinen zu lassen. All das macht es nicht einfach, sachlich und unvoreingenommen auf Populismus zu reagieren (Westphal, 2020). Dies wird ferner dadurch erschwert, dass Populismus auf eine besondere Weise einhergeht mit Emotionen. Der Populismus bedient sich besonderer Diskursfiguren und symbolischen Grenzziehungen, welche diese Emotionalisierung bestärken und zuspitzen – und somit führt die Emotionalisierung der Politik zu einer Verstärkung von Wut, Empörung und Angst in gesellschaftlichen wie politischen Kontexten, die dann wiederum häufig in einfachen Parolen ihren Ausdruck finden. Zu diesen fühlen sich dann – ausgehend von einer Eskalationsspirale – immer mehr Menschen hingezogen und machen diese Parolen und Vereinfachungen salonfähig. Diese daraus resultierende Spaltung kann zu einem Prozess der Radikalisierung und der Steigerungsform des gesellschaftlichen wie politischen Extremismus führen – sie muss es aber nicht (Borum, 2011; Dienstbühl, 2019).

Gerade für sicherheits- und gewaltlizenzierte organisationale Akteure (Militär, Polizei, Grenzschutz, Strafvollzug etc.) ebenso wie „Blaulicht“-

Organisationen und BOS ist eine nachhaltige demokratische Einbettung in die Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Aber trotz institutionalisierter Formen und formalem Procedere (Rekrutierung, Qualifikation, Kontrollsysteme, rechtliche Regulierungen, Meldepflichten, Kontrollsysteme, sicherheitsbehördliche Prüfungen usw.) zeigen empirische Forschungen, dass sich auf der Ebene der informellen Organisationskultur antidemokratische Diskurse und Praktiken entwickeln können, wie eine Soldier/Cop Culture, diskriminierende Initiationsriten für Berufsanfänger:innen, toxische Männlichkeitsvorstellungen oder rechtsradikale Netzwerke/Bubbles/Chatgruppen. Insofern ist hochgradig relevant, mehr Licht in das Dunkel informeller Praktiken und Grauzonen zu bringen und mit einem geeigneten Konzept von demokratischer Resilienz einen alternativen und komplementären Ansatz zu den formalen Regularien der Organisationsbeobachtung zu erschaffen. Radikalisierung als Prozess und Radikalismus als politische Einstellung gehen in der aktuellen akademischen Diskussion über rein lexikalische Betrachtungen selten hinaus. Der eigentliche Aspekt der Veränderung der Gesellschaft mit einschneidenden Mitteln ist in seiner Begriffsgeschichte schwammig (Backes, 2006) und die Extremismusforschung verneint diesen Begriff im Spannungsfeld zwischen Demokratie und Extremismus sogar (Pfahl-Traughber, 2019), auch wenn sie seinen Mobilisierungs- und Aktionscharakter durchaus betont (Pfahl-Traughber, 2019). Radikalisierung wird – anders als im historischen Kontext der gestaltenden Demokratie als radikale Alternative zum monarchischen Ständestaat – in einem großen Teil der Literatur als Prozess der Entfremdung hin zu den Rändern der Gesellschaft gesehen und ist historisch in den letzten Jahren im Sinne seines Prozesscharakters hin zum möglichen Extremismus oder Terrorismus betrachtet worden (Borum, 2011; Dienstbühl, 2019; Ostwaldt & Cocquelin, 2018; Schmid, 2013). Quasi ist Radikalisierung als eine Art „noch nicht“-Extremismus zu verstehen, welcher aber in Form und Ausprägung deutlich den Pfad akzeptierten Verhaltens einer demokratischen Gesellschaft verlassen habe (Dienstbühl, 2019; Dittrich et al., 2022; Schmid, 2013). Umso wichtiger ist es daher, Verschwörungserzählungen in diesem Kontext als Radikalisierungstreiber zu sehen, welche Andock- und Wirkpunkte der Verschwörungsbotschaft über den Mythos oder erzählerische Elemente zu erzielen hoffen. In dem Kontext der BOS ist das Phänomen der Reichsbürger als klassische Manifestation zu betrachten, wobei hier die Reichsidee zum einen erzählerischen Charakter hat als auch eine mystische Konnotation (Rathje, 2014).

Die Geschwindigkeit der Verschwörungsbotschaft auf der Mesoebene der Radikalisierung ist vor allem durch soziale Medien enorm hoch und nicht kontrollierbar. Zudem existieren eine populärkulturelle Quasi-Legitimation und gesellschaftliche Akzeptanz im Sinne des gesellschaftlich akzeptierten Zweifels, denn man wisse es ja nicht bestimmt und da könnte was dran sein. Zudem gilt es zu konstatieren, dass Spaltung verbindet – Verschwörungsmythen schaffen dadurch Nähe, Sicherheit und Vertrauen. Es liegt ein Einschluss der Verschwörungsgläubigen und ein Ausschluss der anderen, der Gesellschaft, vor und damit meist einhergehende Abwertung der Ausgeschlossenen (Butter, 2018; Demmel & Küppersbusch, 2021). Ein wichtiger Verbindungspunkt von Verschwörungsmythen als Radikalisierungstreiber liegt in den sozialen Techniken der Unterscheidung und der Ausformung propagandistischer Effekte zur Mehrheitsfindung innerhalb demokratischer Gesellschaften beziehungsweise der individuellen Anschlussfindung an soziale Gruppen (Bussemer, 2008; Ellul, 1962). Da unser individuelles Wissen über die Umwelt im Gedächtnis vor allem in Form von Schemata gespeichert ist und soziale Systeme nach Luhmann die Reduktion von Komplexität anstreben, sind Vereinfachungsaspekte grundsätzlich reizend. Ein grundlegendes Schema entsteht durch die Unterscheidung der sozialen Umwelt in „wir“ und „die anderen“. Daraus können je nach sozialer Technik und gesellschaftlichem Interesse – analog zu den Thesen von Lippmann und Bernays – Fremd- und Feindbilder entstehen (Bernays, 1923; Lippmann, 1922). In gesellschaftlichen Krisen, beispielsweise bei wirtschaftlicher Not und starken sozialen Konflikten, verfestige sich das Feindbild so zu pathologischen Formen, dass auf den definierten Feind nur noch in einer starren, meist emotionalen und gedanklich wenig kontrollierten Weise reagiert werde. In der politischen und militärischen Propaganda werden solche Feindbilder systematisch aufgebaut (Bernays, 1923; Ellul, 1962). Im Zeitalter sozialer Medien und steigender gesellschaftlicher Komplexität sind diese archaisch simplen Verschwörungsmythen daher besonders reizvoll – aufgrund ihres simplifizierenden, scheinbar erklärenden wie auch verbindenden emotionalisierenden Charakters (Bar-kun, 2016; Butter, 2018; Demmel & Küppersbusch, 2021; Holnburger, 2023).

Auch in der aktuellen Studie des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) findet sich die Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen, so kommen die Autor:innen zu dem Schluss, dass

Angehörige der Bundeswehr zumindest teilweise empfänglich für Verschwörungserzählungen und Fake News sind. Diese Anfälligkeit könnte ein Einfallstor für weitergehende extremistische Positionen oder Ideologien sein, wie der starke positive Zusammenhang zwischen dem Index Verschwörungstheorien/Reichsbürger und dem Index Rechtsextremismus (siehe Abschnitt 6.1.5; $r = 0.66$, $p > 0.000$) zeigt: Wer Verschwörungstheorien befürwortet oder teilt, hat somit auch stärker ausgeprägte rechtsextremistische Einstellungen. (Biehl et al., 2025, S. 76)

Die am häufigsten anzutreffenden Verschwörungsmythen in der deutschen Gesellschaft wie auch der Bundeswehr hängen mit Aspekten sozialer Dominanzorientierung und hierarchischen Weltbildern zusammen – inwieweit, wird im abschließenden Kapitel thematisiert.

Zusammenfassend kann auf der konzeptionell-theoretischen Ebene der Auseinandersetzung mit Verschwörungserzählungen in Bezug auf Radikalisierung in Sicherheitsorganisationen am Beispiel der Bundeswehr festgehalten werden, dass diese im Kontext des Ukraine-Krieges in ihrer instrumentellen Funktion als Radikalisierungstreiber betrachtet werden müssen. Die zu beobachtenden Verschwörungserzählungen sind meist bewusste und intendierte Kommunikation der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Deutschlands gegenüber feindlich eingestellter staatlicher wie nichtstaatlicher Akteure. Aus der Instrumentalisierung durch meist russische Propaganda und Zersetzung entstehen daraus abgeleitete Herausforderungen an die Bundeswehr:

1. Wie kann demokratische Resilienz der staatlichen Akteure in Zeiten von Desinformation, Destabilisierung und Zersetzung durch Verschwörungsmythen gewährleistet werden?
2. Wie muss konkret die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen der Einsatzkräfte, der zivilen Mitarbeitenden und der öffentlichen Verwaltung in sicherheitsrelevanten Bereichen aussehen, damit die Zusammenarbeit im Ernstfall möglichst reibungslos funktioniert?
3. Welche Fähigkeiten sind zu entwickeln, die über die existierende Vermittlung von Medienkompetenz und politischer Bildung hinausgehen?

Mögliche Änderungen seit 2022 – Erste Befunde

Aus vielen Gründen sind Verschwörungserzählungen für staatliche Sicherheitsakteure in einer Demokratie eine Gefahr, was Zersetzung, Propaganda, Entfremdung der Bundeswehr wie der BOS von der Gesellschaft, die Gefahr eines ‚Staats im Staate‘ und demokratiefeindliche Tendenzen allgemein betrifft. Schwierig ist es, aus den aktuellen Datenbefunden allgemeingültige Thesen abzuleiten. Die Datengrundlage besteht aus 121 Veranstaltungen der politischen Bildung mehrerer anerkannter Träger mit Zielgruppe Bundeswehrangehörige und Angehörige von BOS seit 2017. Die Auswertung fand gemäß der Developmental Evaluation nach Patton statt. Die Oberthemen der Veranstaltungen waren Klima und Energie (11), Migration & Flucht (26), Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (27), Bundestagswahl 2021 (28), Grundlagen von Demokratie und Sicherheitspolitik (29). In diesem Artikel wird sich primär auf Bundeswehrangehörige als Zielgruppe beschränkt.

Was allerdings ersichtlich war, dass sich seit 2022 neue Dynamiken in den Prozessen der politischen Bildung als Diskursraum bezüglich Verschwörungserzählungen ergeben haben. Beispiele an aktuellen (Ober-)Themen mit inhärenten Verschwörungsmythen sind Gender („Es gibt doch nur zwei Geschlechter, alles andere ist Ideologie und woke kann weg!“), der Themenkomplex Migration, Flucht und Vertreibung („Remigration“, „Der große Austausch“), russlandfreundliche Narrative („Putin ist ja eigentlich ein Friedensfürst“, „So jemanden wie Putin bräuchten wir auch an der Spitze, der weiß das Militär zu schätzen“), die Politikablehnung des linken bis linksliberalen Spektrums („Lieber tot als rot“, „Vom Müslifresser zum Panzer-Toni“) sowie klassischer Rechtsextremismus und Antisemitismus („Ostküstengeld“, „Deutschland ist doch nicht das Sozialamt der Welt“). In allen Veranstaltungen gab es Diskussionen um Verschwörungsmythen und sowohl populistische als auch radikale Stereotypen wie Argumentationsmuster seitens der Teilnehmenden. Beispielhaft für das breite Spektrum heterogener Formen von Diskriminierungen und Delegitimierungen lassen sich die oben skizzierten Aussagen aus den Seminaren anführen. Die Gemeinsamkeiten der Beispiele liegen in der expliziten und impliziten gruppenbezogenen Abwertung durch spezifische rhetorische Mittel der naiven Infragestellung, Mehrdeutigkeiten, Implikationen und Allusionen, diese sind aber nicht per se extremistisch. Es gab keine extremistischen

Äußerungen oder melderelevanten Vorfälle, jedoch stehen neben den bereits genannten Äußerungen ab 2022 – quasi als neue Entwicklung – exemplarisch folgende Kommentare aus der Truppe:

Dazu müsste man überhaupt erst einmal feststellen, was ‚unsere Werte‘ sind. Es gibt da in der Ukraine tiefe Abgründe, die uns trennen. Demokratie, Menschenrechte, Solidarität und die Einhaltung des Völkerrechtes scheinen für einige durchaus verhandelbar zu sein. Für mich zählen diese zu den Grundfesten, ohne die eine moderne Gesellschaft nicht existieren kann. Offenbar gibt es jedoch hierüber keinen Konsens in der Bevölkerung. Besorgniserregend. [E22_3]

Sterben fürs Vaterland auf Mutter Erde nur am eigenen Boden jederzeit, egal wie übermächtig der Feind auch wäre, nicht aber für einen Stellvertreter Krieg in einem fremden Land. Sorry das können gerne die linken Kriegstreiber mit ihren m/w/divers Studenten samt Insekten Müsli übernehmen. [E23_4]

Aufbauend auf den einzelnen Kommentaren in den Aussprachen und Feedback-Einheiten der Veranstaltungen der politischen Bildung, wurde ein Habitationsprojekt konzipiert, welches sich dezidiert mit dem Umgang der Verschwörungserzählungen in der politischen Bildung mit Sicherheitsakteuren, der Wirkung politischer Bildung in Bezug auf Radikalisierung und Deradikalisierung sowie Veränderungen der Verschwörungserzählungen im Zeitverlauf befasst. Im Rahmen der Datenerhebung wurden neben einer plattformbasierten Sichtung sozialer Medien und Analyse ihrer Inhalte mittels Data Scraping Teilnehmende der Veranstaltungen politischer Bildung unter anderem zu ihrem Kontakt mit Verschwörungserzählungen im Dienst befragt. Dabei haben sich im Zeitverlauf mehrere Zeitreihen ergeben, und zwar im Einzelnen 2017–2019, 2020–2022 und ab 2022. Dieser Fokus auf drei Jahre ist dabei nicht dem methodischen Design geschuldet, sondern externen Einflüssen. Die zweite Periode (2020–2022) ist durch die Corona-Pandemie geprägt und der Zeitraum ab 2022 durch den Krieg in der Ukraine. Und ab 2022 gibt es tatsächlich signifikante Änderungen in der Typisierung, Verbreitung und Rezeption der Verschwörungserzählungen. Die Verschwörungserzählungen sind ab 2022 deutlich zielgerichteter und werden professionell geskriptet und sind damit auch

qualitativ anders als zu Corona-Zeiten 2020–2022. Es finden sich deutliche Elemente hybrider Kriegsführung seitens russischer Akteure in ihnen wieder, dies ist zwar seit Mitte 2022 beobachtbar, aber erst seit 2024 unter anderem durch beauftragte Stellen erfasst. Es lassen sich intendierte Zersetzung bezogen auf die Unterstützung der Ukraine und Übernahme russischer Narrative in sozialen Medien belegen. Zudem sind sowohl eine Inhaltsflut verschwörungserzählerischen Contents mit scheinbarer Omnipräsenz gegeben, was sich in einer *Zone-flooding*- beziehungsweise *Fill the room with shit*-Strategie niederschlägt. Zudem lässt sich eine höhere Verbreitung schwieriger Inhalte mit Ukraine-Bezug über die Zeit der Unterstützung messen. In diesem Kontext wurde unter anderem nach Verbreitungswegen der Inhalte der Verschwörungserzählungen gefragt.

Das konkrete Item lautet: „Wie (durch wen und auf welche Art) sind Sie das erste Mal mit den fraglichen Inhalten der Verschwörungserzählungen zum Ukraine-Krieg in Berührung gekommen?“

Die Top 5 der Nennungen (N = 225), Mehrfachantworten (maximal 3 Ausprägungen möglich) sind wie folgt:

1. Kameraden via Social Media (202)
2. Freunde/Familie via Gespräche (108)
3. Eigenes Interesse (aktive Suche) via Internet (75)
4. Eigenes Interesse (zufällig) via Internet (70)
5. Eigenes Interesse (aktive Suche) via Social Media (67)

Als Spezifizierung und Eingrenzung der Social-Media-Quellen wurde folgende Frage nachgeschoben: „Wo haben Sie die fraglichen Inhalte (VM) zum Ukraine-Krieg in Social Media aufgerufen beziehungsweise sind mit ihnen in Kontakt gekommen?“ (mehrere Antworten möglich, offen). Hierbei wurden als wichtigste Plattformen Discord (62 %), Reddit (50 %) und erst dann TikTok (44 %) genannt.

Ein Zwischenfazit

Insgesamt ist das Problembewusstsein bezogen auf Verschwörungserzählungen, deren Radikalisierungspotenzial und die neue Zielgerichtetheit seit Beginn des Ukraine-Kriegs bei einzelnen Soldat:innen und deren Vorgesetzten nur teilweise gegeben. Verschwörungserzählungen werden entweder verharmlost oder als eines von vielen Beispielen möglicher wie existenter Radikalisierung gesehen – die Grauzonen der Radikalisierung ebenso wie des stereotypen Populismus als Resonanzboden für Verschwörungserzählungen werden ausgeblendet. Dies kann als Befund auf der theoretischen Ebene auch daran liegen, dass ein eher instrumentelles Verständnis von Radikalisierung im Sinne des 3-N-Verständnisses von Need, Narrative, Network (Kruglanski et al., 2019) in der Binnensicht von Sicherheitsakteuren vorliegt. Auch restriktive Organisationslösungen sind de facto rechtlich kaum durchsetzbar, zudem es bei Verschwörungserzählungen Probleme der Klassifizierung und Kenntnis aufgrund der Code-Lastigkeit gibt.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass Verschwörungsmythen existieren und auch bei Angehörigen der BOS und Bundeswehr vorhanden sind. Eine Antwort seitens der Organisation darauf kann sein, vorhandene Räume für politische Bildung und Persönlichkeitsbildung als Handlungsrahmen zur Stärkung von demokratischer Resilienz zu sehen. Dies beinhaltet die kritische Auseinandersetzung mit Fragestellungen der politischen Bildung zur erfolgreichen Bewältigung von komplexen Situationen in verschiedenen Settings (Einsatz, Dienstalltag, Organisationskultur, innere Führung, Bundeswehr-Politik-Gesellschaft) und eine Prävention sowie Herstellung der Handlungssicherheit für Soldat:innen in veränderten analogen, digitalen und hybriden Situationen, Bedrohungsszenarien und Handlungsräumen in der Truppe (Radikalisierungsformen, Cyberangriffe, Digitalkompetenzen).

Literatur

- Amlinger, C. & Nachtwey, O. (2021). Sozialer Wandel, Sozialcharakter und Verschwörungsdenken in der Spätmoderne. *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, 35–36/2021, 13–19.
- AA – Auswärtiges Amt (2023). *Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig. Integrierte Sicherheit für Deutschland. Nationale Sicherheitsstrategie*. Bundesregierung Deutschland.
- Backes, U. (2006). Politische Extreme. Eine Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis in die Gegenwart. *Schriften des Hannah-Arendt-Instituts* 31. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Barkun, M. (2003). *A culture of conspiracy. apocalyptic visions in contemporary america*. University of California Press.
- Barkun, M. (2016). Conspiracy theories as stigmatized knowledge. *Diogenes*, 62(3-4), 114–120. <https://doi.org/10.1177/0392192116669288> (Original work published 2015)
- Bernays, E. (1923). *Crystallizing public opinion*. Liveright Publishers.
- Biehl, H., Steinbrecher, M. & Leonhard, N. (2025). *Armee in der Demokratie – Ausmaß, Ursachen und Wirkungen von politischem Extremismus in der Bundeswehr*. ZMSBw – Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.
- Borum, R. (2011). Radicalization into violent extremism II: A review of conceptual models and empirical research. *Journal of Strategic Security* 4(4), 37–62.
- Bussemer, T. (2008). *Propaganda. Konzepte und Theorien* (2., überarb. Aufl.). Springer.
- Butter, M. (2018). „Nichts ist, wie es scheint“ – Über Verschwörungstheorien. edition suhrkamp.
- Butter, M. (2021). Verschwörungstheorien: Eine Einführung. *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, 35–36/2021, 4–11.
- Demmel, H. & Küppersbusch, K. (2021). *Anderswelt – Ein Selbstversuch mit rechten Medien*. Verlag Antje Kunstmann.
- Dienstbühl, D. (2019). *Extremismus und Radikalisierung: Kriminologisches Handbuch zur aktuellen Sicherheitslage*. Boorberg.
- Dittrich, M.; Rathje, J.; Manemann, T. & Müller, F. (2022). *Militanter Akzelerationismus – Ursprung und Aktivität in Deutschland*. CeMAS-Report.
- Ellul, J. (1962) *Propagandes*. Armand Colin.
- Holnburger, J. (2023). Chronologie einer Radikalisierung: Wie Telegram zur wichtigsten Plattform für Verschwörungsideologien und Rechtsextremismus wurde. CeMAS-Report.
- Kruglanski, A W., Bélanger, J. & Gunaratna, R. (2019). *The three pillars of radicalization: Needs, narratives, and networks*. Oxford Academic. <https://doi.org/10.1093/oso/9780190851125.001.0001>
- Lamberty, P. (2020). Verschwörungserzählungen. *Informationen zur politischen Bildung aktuell*, Nr. 35/2020. Bundeszentrale für politische Bildung.
- Lippmann, W. (1922). *Public Opinion*. Harcourt.
- Müller, J.-W. (2016). *Was ist Populismus? Ein Essay*. Suhrkamp.
- Ostwaldt, J. & Cocquelin, M. (2018). *Radikalisierung. Theoriemodelle für die Praxis*. Demokratiezentrum Baden-Württemberg.
- Pfahl-Traughber, A. (2019). *Rechtsextremismus in Deutschland – Eine kritische Bestandsaufnahme*. Springer.

Rathje, J. (2014). *Wir sind wieder da! Die Reichsbürger: Überzeugungen, Gefahren und Handlungsstrategien*. Amadeu Antonio Stiftung.

Schmid, A. P. (2013). *Radicalisation, de-radicalisation, counter-radicalisation: A conceptual discussion and literature review*, The International Centre for Counter-Terrorism –The Hague 4, no. 2.

Westphal, M. (2020). *Populismus in der politischen Theorie*. In IC. Panreck, (Hrsg.) *Populismus – Staat – Demokratie. Staat – Souveränität – Nation*. Springer. 157–175.

Zick, A., Küpper, B. & Berghan, W. (2019). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19*. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Zick, A. & Küpper, B. (2021). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Friedrich-Ebert-Stiftung.